



Erinnern & Gedenken in Rheinland-Pfalz

- Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten, Erinnerungsorte und -initiativen zur NS-Zeit e.V.

Für die Einladung zur Mitgliederversammlung der LAG-Saar bedanke ich mich herzlich.

Leider hat es für ein persönliches Erscheinen in Friedrichsthal nicht gereicht. Obwohl ich rechtzeitig von der Fachtagung ‚zur Auseinandersetzung mit der Zeit des NS in der Großregion‘ losfuhr, stand ich wegen einer Vollsperrung über 2 Stunden im Stau. Schade!

Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Landesarbeitsgemeinschaften im Saarland und in Rheinland-Pfalz besteht seit Gründung der saarländischen LAG, bei der wir Rheinland-Pfälzer ja im gewissen Sinne Geburtshelfer waren. So durfte ich bei der Gründungsversammlung in Saarbrücken am 6. September 2018 dabei sein.

Auch wenn sich beide LAG sehr unterschiedlich entwickelten, haben wir doch gemeinsamer Ziele:

Nämlich: Die Erinnerungs- und Gedenkarbeit so umzusetzen, dass der Imperativ des „Nie wieder“ als Basis unserer Zivilgesellschaft bestehen bleibt.

Das Vermächtnis der Opfer der NS-Zeit zu bewahren, muss unsere primäre Aufgabe sein und auch bleiben.

Dazu gehören neben dem Erinnern und Gedenken eben auch die Aufgaben der Demokratiebildung als weitere Dimension.

Um diesen drei Grundforderungen gerecht werden zu können, haben wir uns in RLP - nach dem Vorbild des Bundesverbandes der Gedenkstätten - vor zwei Jahren entschieden, uns als Verein zu neu aufzustellen. Dazu muss man wissen, dass der weit

überwiegende Anteil unserer Mitglieder ebenfalls die Vereinsform gewählt hat. Allerdings gebe ich zu, dass mit der Änderung gewisse Reibungsverluste einhergingen.

Trotzdem überwiegen die Vorteile einer Organisation auf Vereinsbasis. Größere finanzielle Unabhängigkeit, Rechtsform mit der Möglichkeit eigener Veranstaltungen und Möglichkeiten der Vertragsfähigkeit, um nur die wichtigsten zu nennen. Die Rechtsform kann die Professionalisierung unserer Arbeit stärken, da Ehrenamt auf Dauer in der Erinnerungskultur möglicherweise nicht ausreichen wird.

Lassen Sie mich kurz über die aktuellen Schwerpunkte unserer Arbeit berichten:

- Zusammen mit der Landeszentrale für politische Bildung soll ein Qualifizierungskonzept erarbeitet und schließlich auch umgesetzt werden, das vor allem junge Menschen qualifiziert, in der Erinnerungs- und Gedenkarbeit als Multiplikatoren/innen zu arbeiten.

Das Konzept soll sich aus verschiedenen Modulen zusammensetzen, welche Breite und Tiefe der Arbeit in der Erinnerungs- und Gedenkkultur abdecken.

- Ein weiterer Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus. Das Thema wird ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung angegangen und Schwerpunktthema auf der kommenden Mitgliederversammlung in Koblenz sein.
- Regionale Vernetzungstreffen werden zukünftig nicht nur Mitglieder ansprechen, sondern auch weitere Personen und Gruppen, die in der Erinnerungsarbeit stehen. In der Pfalz haben zwei dieser Treffen sehr erfolgreich stattgefunden. In Rheinhessen gab es bislang ebenfalls zwei Zusammenkünfte und ganz im Norden des Landes eine Veranstaltung. Im Trierer Raum soll demnächst ebenfalls ein regionales Treffen stattfinden.

Soweit zunächst einmal ein Überblick über die Aktivitäten unseres Vereins in Rheinland-Pfalz.

Mit dem Wunsch, dass wir weiterhin im Austausch bleiben, grüße ich Sie herzlich

Dr. Franz-Josef Ratter

Vorsitzender